

doppelpunkt

4/2016 November

Informationsblatt für die
Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons St.Gallen

Beilage:
Mitarbeiterförder-
Kalender 2017/1



Ein Wort zuvor

Auch dieses Jahr machen sich Josef und Maria wieder auf Herbergssuche. Erneut werden sie abgewiesen – bis sie endlich einen Stall als Bleibe finden. Es ist eine endlose Geschichte. Auch bei uns klopfen sie an, und zu oft werden sie abgewiesen.

Die Siedlung in unserer Nachbarschaft wird saniert, neue Fassaden, neue Fenster, neue Balkone, neue Dächer. Die Bauarbeiten laufen auf Hochtouren. Das Projekt wurde um zwei Monate vorgezogen, die Abläufe beschleunigt. Aus gutem Grund. Rechtzeitig möchte man für jene Bewohner bereit sein, die jeden Frühling anklopfen – ein Schar von Mauerseglern. Adventliche Gastfreundschaft, hoffentlich nicht nur für Vögel.

Andreas Ackermann



**Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons St. Gallen**

Hell und klar	3
«Ich bin frei, nein zu sagen»	4
Verlängerung Zusammenarbeit mit SIZ Care	5
Der Fahrplan zum Lehrplan	6
Erste Diskussionen zum Visitationsbericht	7
Schnuppern in der Kirche	7
Menschen im Dienst der Kirche	8
Arbeitsstelle Jugend / Geistliche Begleitung	9
Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung AGEM	10
Arbeitsstelle Weltweite Kirche	11
Arbeitsstelle Populäre Musik	12
Arbeitsstelle Junge Erwachsene	14
Kantonalkirchliche Termine	15
...auf den Punkt gebracht	16

Vorgeschriebene, jährlich wiederkehrende und empfohlene Kollekten

Kollekten	Begünstigter	Termin	abzuliefern an
Missionskollekte	mission 21 oder an eine andere Missionsgesellschaft	im Advent	mission 21 PC 40-427116-0
Zwinglikollekte	Projekt zum Reformations- jubiläum*	an Neujahr 2017	Zentralkasse PC 90-455-6
	Schweizer Kirchen im Ausland (SEK)	frei wählbar	Zentralkasse PC 90-455-6
	Kantonales Blaues Kreuz	frei wählbar	Zentralkasse PC 90-455-6
	Schweizerischer Fonds für Frauenarbeit (SEK)	frei wählbar	Zentralkasse PC 90-455-6
	<i>Evangelische Frauenhilfe St. Gallen</i>	<i>frei wählbar</i>	<i>PC 90-2683-8</i>
	<i>Rechtsberatungsstelle für Asyl Suchende St. Gallen/ Appenzell</i>	<i>frei wählbar</i>	<i>RB St. Gallen IBAN CH02 8000 5000 0429 1402 4</i>
Konfirmations- kollekte	<i>An ein Jugendwerk oder Jugendprojekt nach freier Wahl oder an die Kon- firmationsgabe der Pro- testantischen Solidarität Schweiz</i>	<i>Konfirmationstag 2017</i>	<i>VPKH PC 40-27467-8</i>
Pfingstkollekte	Protestantisch-kirchlicher Hilfsverein des Kantons St. Gallen (PKH)	um Pfingsten	PKH PC 90-745-4
Bettagskollekte	<i>Begünstigte Organisation wird von der Synode im Juni 2017 bestimmt</i>	Sonntag, 17. Sept. 2017	Zentralkasse PC 90-455-6
Reformations- kollekte	Protestantische Solidarität Schweiz	Reformations- sonntag, 5. Nov. 2017	VPKH PC 40-27467-8

* Der Evangelische Kirchenbund hat zum Reformationsjubiläum die Schweizer Kirchen und Protestanten aufgerufen, mit ihren Spenden und Kollekten spezielle Projekt zu unterstützen, die die kirchlichen Hilfswerke «Heks», «Brot für alle», «Mission 21» und «DM Echange et mission» zu diesem besonderen Anlass ausgewählt haben. Die Projekte helfen Menschen, die sozial ausgegrenzt sind oder sich in prekären Lebensumständen befinden, in Hongkong, Kolumbien, Kongo und Mosambik. Auch die St. Galler Kirche schliesst sich diesem Aufruf an und hat beschlossen, dass die Zwinglikollekte diesen Projekten zu Gute kommt.

Impressum

«Doppelpunkt», das Informationsblatt der Evangelisch-reformierten Kirche erscheint viermal jährlich (Mitte März, Anfang Juni, Mitte September und Anfang Dezember)

Auflage 1550 Exemplare

Herausgeber:

Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen (www.ref-sg.ch)

Redaktion:

Arbeitsstelle für Kommunikation, Andreas Ackermann

Redaktionsadresse:

Doppelpunkt, Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
Telefon 071 227 05 10
e-mail: a.ackermann@ref-sg.ch

Gestaltungskonzept:

Erika Remund, Graphic Design, 9230 Flawil

Druck:

Typotron AG, 9016 St. Gallen

«Doppelpunkt» geht an alle 44 Kirchgemeinden der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen zur Verteilung an ihre Mitarbeitenden und Behördenmitglieder auf lokaler und kantonal Ebene, Spezialpfarrämter, Prädikantinnen und Prädikanten, alle Mitarbeitenden der Kantonalkirche, Leitungsgremien der Evangelischen Kantonalkirchen in der Deutschschweiz, interessierte Private.

Redaktionsschluss

für Nr. 1/2017 28. Februar 2017
für Nr. 2/2017 29. August 2017
für Nr. 3/2017 7. November 2017

Titelbild: Das Patronatskomitee des Reformationsjubiläums schaut nach vorne: In einem Jahr startet das Jubiläum in St. Gallen.

Bild: Sabine Rüthemann

Detailinformationen finden Sie im Ordner der Gültigen Erlasse unter GE 41-20 und GE 41-30 sowie unter www.ref-sg.ch/download/erlasse/index.php

Hell und klar

Die Reformierten im gesellschaftlichen Gespräch

Am 7. November beteiligten sich namhafte Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kultur, Politik und Kirchen an einem Podiumsgespräch des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK. Es war der Auftakt zum Austausch über die reformierten Thesen anlässlich von 500 Jahre Reformation. Das zwei Stunden dauernde Podium war von kontroversen Standpunkten geprägt. Bald einmal standen nicht mehr die Thesen zur Debatte, sondern die gesellschaftliche Verantwortung der Kirchen insgesamt. Ein Unternehmer beobachtete: «Wir sind unterwegs in einer Gesellschaft, in der elementare Werte erodieren, die uns zusammenhalten und die massgeblich von der Reformation geprägt worden sind.» Der Kirchenpräsident entgegnete, die Rolle der Kirche sei es nicht, Werte anzubieten, sondern Jesus Christus zu bezeugen. Verschiedentlich forderten die Podiumsteilnehmenden die reformierten Kirchen auf, sich verstärkt in der Öffentlichkeit zu gesellschaftlichen Fragen zu äussern.



Die Reformierte Kirche ist gesellschaftlich relevant. «Wir setzen uns dafür ein, dass das gesellschaftliche und das private Leben gelingt», schreiben wir im Konzept des Reformationsjubiläums. Dass die Mitarbeitenden der Kirche in Gottesdienst, Seelsorge und Unterricht nahe bei den Menschen sein sollen, ist unbestritten und wird geradezu als Kerngeschäft der Kirche betrachtet. Auch wenn es um familiäre Beziehungen und das soziale Netz der Menschen geht – einschliesslich deren Verlust – soll die Kirche nahe bei den Menschen sein. Wenn es aber um den Staat, die Wirtschaft und die davon bestimmten Strukturen geht, in denen die

Menschen sich bewegen, dann gehen die Meinungen auseinander.

«Die Kirche soll zeigen, was anders sein könnte», sagt dazu der Theologe Pierre Bühler. Er sieht das als Teil ihres Auftrages, die Gesellschaft aus der Perspektive des Gottesreiches zu betrachten. Auch wenn dies manchmal zum Konflikt führe. Die Kirche könne gar nicht anders, als sich auch politisch zu engagieren. Politisches Handeln gehöre zum menschlichen Leben. Wenn die Kirche etwas zum heutigen Menschen zu sagen habe, dann betreffe dies auch die Politik.

Bei Abstimmungen wird immer wieder vorgebracht, die Kirche dürfe sich mit ihrer Stimme nicht an der gesellschaftlichen Meinungsbildung beteiligen. Meist sagen das jene, die mit den entsprechenden Verlautbarungen gerade nicht einverstanden sind. An der erwähnten Diskussion um reformatorische Thesen forderte der Unternehmer hingegen, die Kirche solle Werte vermitteln, so dass sich die Arbeitnehmer in seinem Betrieb «moralisch verhalten». Das zeigt: Man ist sich nicht einig über die gesellschaftliche Rolle der Kirche.

Die Welt im Kirchenraum und die Predigt in der Welt

Im Verständnis eines reformierten Gottesdienstes ist es selbstverständlich, dass wir uns zu gesellschaftlichen Fragen äussern. Unser Gottesdienstverständnis geht auf Friedrich Schleiermacher (1768-1834) zurück: «Der Cultus ist darstellende Mittheilung und mittheilende Darstellung des gemeinsamen christlichen Sinnes» (Schleiermacher 1850). Im Gottesdienst kommt das ganze Leben der Gemeinde zur Darstellung. Neben spirituellen und biblischen Themen geht es ebenso um das gesellschaftlich-politische Leben. Das ist unreformatorisch. Der Gottesdienst ist der Ort, an dem Menschen selber ihr Leben und ihre Erfahrungen einbringen können. In Lob und Klage, in Predigt und Fürbitte werden sie mit Gott und seinem Evangelium in Verbindung gebracht.

Die Durchdringung des Gottesdienstes mit Themen des Alltags wird in vielen reformierten Kirchen durch die glasklaren bilderlosen Fenster zum Ausdruck gebracht. Der Gottesdienstraum ist ein Stück Alltagsraum. Umgekehrt gilt, dass das, was in der Kirche gefeiert wird, auch nach draussen dringt – hell und klar. Das ist die symbolische Begründung für die gesellschaftlichen Äusserungen der Kirche.

Visionen brauchen Fahrpläne

«Visionen brauchen Fahrpläne», meinte einst Ernst Bloch. Wenn es um gesellschaftliche

Visionen geht, fühlen sich Kirchen angesprochen. Doch beteiligen wir uns auch am Schreiben der Fahrpläne und an der Organisation der damit verbundenen Reisen?

Das Verhältnis von Kirche und Gesellschaft wurde in den vergangenen hundert Jahren durch bildliche Begriffe ausgedrückt: «Kirche für die Welt» (Barth), «Wächteramt der Kirche» (Zwingli), «Königsherrschaft Christi» (Bekennende Kirche). Hans Ruh schrieb: «Es handelt sich um die Entdeckung, dass die Kirche, wenn sie rechte Kirche sein will, sozusagen ihre Grenzen zu transzendieren hat und gerade Kirche ist, wird und bleibt, indem sie ihren Auftrag in der Welt und für die Welt erfüllt.»

Biblich-theologisch sagen wir, dass die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi nicht für sich selbst existiert, sondern eine Sendung (Mt.28,19) für alle Menschen und alle Völker hat. Da kämpfen und beten wir. Über «bleibend Wichtiges» meditieren, beten und diskutieren wir in Ruhe, für «jetzt Dringliches» kämpfen wir - auch wenn wir daran meist schon schuldig geworden und in unserem Kampf zu spät sind. Auf die Kirche angewandt lässt sich mit Dietrich Ritschl sagen: «Die Kirche, die sich nur dem «bleibend Wichtigem» widmet, verliert die Gegenwart und den Mitmenschen; wer sich nur dem «jetzt Dringlichen» zuwendet, verliert die Frage nach Gott und nach der Legitimität seines Tuns» (Ritschl 1984).

Daniel Schmid Holz

«Ich bin frei, nein zu sagen»

Thesen der Reformierten: 200 Antworten auf Fragen nach dem Leben und dem Glauben

1517 schlug Luther seine berühmten «95 Thesen» an. Auch 500 Jahre später haben wir uns von ihnen inspirieren lassen. Einzelpersonen, Schulklassen und Gruppen unserer Kantonalkirche – Überzeugte, Zögernde, «Altgläubige und Neugläubige», haben etwa zweihundert Antworten auf Fragen nach unserem Leben und unserem Glauben zugeschickt. Und immer noch treffen Karten ein. Vielen Dank. Sie geben einen Eindruck von unserem Selbstverständnis als Reformierte. Hier ein Einblick in die Antworten.

Durch die Bibel

Höre! Gott spricht zu uns... Wo? Wann? Wie? Gott spricht durch die Bibel.

Lebenshilfe

Die Bibel lesen: Warum? Was bringt's? Die Bibel lesen ist eine ganz persönliche Lebenshilfe. Sie tröstet in schwierigen Lebenslagen.

Öffentlich dazu stehen

Welche Art Gemeinschaft entsteht durch das Evangelium? In einer Gemeinschaft, die

durch das Evangelium konstituiert ist, engagiert man sich für Gottes Wort und steht öffentlich zu seinem Christsein.

Nicht alle Optionen ausschöpfen

Freisein? Ja – aber wie? Ich muss nicht alles haben und tun, was ich könnte. Ich bin frei, nein zu sagen. Ich bin auch frei, Gott im Gebet um etwas zu bitten. Und Verzicht befreit.

Widerstand gegen die Flüchtlingspolitik

Wogegen muss man heute im Namen des Evangeliums Widerstand leisten? Im Namen des Evangeliums ist gegen die Flüchtlingspolitik der europäischen Länder, darunter die Schweiz, Widerstand zu leisten. Ein reiches Land wie die Schweiz kann sich ohne weiteres die Aufnahme von mehreren zigtausend Flüchtlingen leisten. Die Kirche kann Ängste in der Bevölkerung abbauen und moralisch auf die Politik einwirken.

Gott zeigt sich immer wieder anders

Gibt es mehr als einen Gott? Wir haben alle denselben Gott, auch wenn jeder Gott ein bisschen anders aussieht.

Unscheinbare Zeichen

Wann hat Gott mir zum letzten Mal ein Zeichen gegeben? Es kommt immer wieder vor, dass Gott Zeichen gibt. Es sind meistens Kleinigkeiten, aber trotzdem sind es kleine Zeichen.

Empowerment

«Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen», doch Paulus schreibt: «Das Schwache dieser Welt hat Gott erwählt». Allmächtig? Schwach? Paulus will die Frauen schwach halten. Die Reformation und die Aufklärung haben die Frauen aus diesem schwachen sozialen Status emporklettern lassen, sie ermutigt und ermächtigt dem Mann ebenbürtig zu sein.



Dass Friede werde

Jesus, unser Retter! Retter wovor? Jesus rettet uns vor Krieg und Konflikten. Er will, dass es Frieden gibt auf der Welt.

Realität und Geheimnis

Die Auferstehung – was ist das? Die Auferstehung ist eine historische Realität und doch auch ein Geheimnis. Der Glaube an die Auferstehung von Jesus Christus ist ein Geschenk und gibt Mut und Hoffnung zum Leben.

Goldene Regel

Was zeichnet einen reformierten Arbeitgeber aus? Eine reformierte Gewerkschafterin? Eine reformierte Arbeitslosen, eine reformierte Arbeiterin? Einen reformierten Rentner? Die Liebe zu sich selbst und zu seinen Angestellten.

Sonntagsfluchten

Beschleunigtes Leben: Kein Innehalten, permanentes Hasten. Wo sind die Ruhetage zum Durchatmen? Der Sonntag mit dem Besuch des Gottesdienstes ist meine Unterbrechung im hektischen Leben – ohne PC und Handy.

Unverfügbar

Ist Unglück eine Strafe Gottes? Nein – Zufälle gibt es immer.

Justin Bieber

«Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.» Welche Götter werden heute verehrt? Zuerst kommt der eine Gott der Bibel, dann aber auch Götter aus andern Religionen – Buddha... – Junge Menschen verehren ihre Idole wie etwa Justin Bieber, die auch etwas bewirken, das man sehen und hören kann.

Verlängerung Zusammenarbeit mit SIZ Care

Seit Anfang 2015 unterstützt die Firma SIZ Care Mitarbeitende, die unfall- oder krankheitsbedingt länger als 20 Tage nicht arbeiten können. Im Folgenden die ersten Erfahrungen samt Ausblick.

Zu Beginn sind sämtliche Anspruchsgruppen wie Berufsverbände, Präsidien und Kirchenvorsteherschaften direkt vom Kirchenrat sowie der SIZ Care informiert worden, was den Start vereinfachte.

In den letzten zwei Jahren betreute die SIZ Care 22 Personen. Bei allen fand mindestens ein Telefongespräch statt und mehrere Personen wurden während mehrerer Monate betreut. Da die Betreuung individuell und situativ stattfindet, ist der Betreuungsaufwand sehr unterschiedlich. Erfreulich war, dass die Vorgesetzten der Kirchgemeinden Krankheitsfälle rasch der Zentralkasse meldeten. Dies entspricht der Idee der Unterstützung. Lediglich eine betroffene Person lehnte die Dienste der SIZ Care ab.

Die Rückmeldungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Arbeitgeber zeigen folgendes Bild:

- Begleitung und Absicherung wird von Mitarbeitenden und Kivo geschätzt
- Kivo kann sich auf professionelle Hilfe verlassen

- SIZ Care gibt Anstoss für organisatorische Veränderungen und wirkt bei Anpassungen des Pflichtenheftes mit
- SIZ Care gibt Anstoss zu Zukunftsperspektiven oder Neuorientierungen
- eine Umfeldanalyse bei den betroffenen MA wird durchgeführt
- die Führungspersonen fühlen sich unterstützt
- Hilfestellungen bei Sozialversicherungsfragen (PK, IV, RAV, Krankentaggeld)

Aufgrund der positiven Rückmeldungen von Mitarbeitenden und Präsidien der Kirchgemeinden sowie einem Evaluationsgespräch mit der SIZ Care hat der Kirchenrat beschlossen, die Zusammenarbeit fortzusetzen. Gleichzeitig möchte der Kirchenrat auch die Prävention fördern und hat in diesem Jahr dazu ein vertrauliches Beratungsangebot ins Leben gerufen. Sämtliche Mitarbeitende und Behördenmitglieder können bis zu fünf Sitzungen im Jahr bei einem Mitglied der Kontaktgruppe – gegenwärtig fünf Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten mit unterschiedlichen Schwerpunkten – in Anspruch nehmen. Informationen und Flyer sind erhältlich bei Achim Menges unter 071 220 88 00, menges@ref-sg.ch oder bei Daniel Schmid Holz unter 071 227 05 32, schmidholz@ref-sg.ch. *Herbert Weber*

Anpassung Kollektivvertrag mit CSS / Swica

Der Kirchenrat hat an der Sitzung vom 19. September beschlossen, mit den Krankenkassen Swica und CSS die bestehenden Kollektivverträge für die Mitarbeitenden der Kirchgemeinden sowie den kantonalkirchlichen Angestellten zu verlängern.

Beide Krankenkassen haben ihre Wurzeln in der Ostschweiz und decken zusammen rund 40% des Marktes in unserer Region ab. Sowohl die Prämientarife als auch die umfassenden Leistungen sind bei beiden Partnern gut und fair. Die beiden Anbietenden geben einen Rabatt auf den Zusatzversicherungen. Die Rabattstrukturen sind somit für den überobligatorischen Teil und betragen 10%. Es muss von den versicherten Personen keine Vorleistungen erbracht werden. Familienmitglieder, die im gleichen Haushalt wohnen, können vom Angebot ebenfalls profitieren. Wünschen Sie keine Beratung (Telefonanruf), dann können Sie das mit einem Mail an weber@ref-sg.ch eintragen lassen. *hw*

Der Fahrplan zum Lehrplan

Religiöse Grundbildung für alle – Religionsunterricht bleibt in der Schule

Das nächste Schuljahr bringt mit dem neuen Lehrplan Volksschule auch einige Änderungen im Bereich der religiösen und weltanschaulichen Bildung. Künftig werden die Kinder und Jugendlichen in zwei Fächern unterrichtet: ERG und Religionsunterricht. Der Kanton St.Gallen setzt so die Vorgaben des Lehrplans 21 um und wahrt zugleich eine bewährte kantonale Besonderheit: Wie bisher beteiligen sich die Kirchen an diesen Fächern.

ERG in zwei Varianten

Kinder, die anderen Religionen oder keiner Religion angehören, werden anders als bisher, ebenfalls in diesem Fachbereich unterrichtet. Das Fach ERG (Ethik Religionen Gemeinschaft) ist religionskundlich konzipiert und muss von allen besucht werden. Von der dritten bis zur neunten Klasse gehört eine Wochenlektion ERG verbindlich zum Stundenplan aller Schüler.

Übersicht über die zu erteilenden Stunden in ERG und RU

1. Zyklus	Kindergarten 1		
	Kindergarten 2		
	1. Klasse		RU
2. Klasse	ERG	RU	
2. Zyklus	3. Klasse	ERG	Schule
		ERG	Kirche
	4. Klasse	ERG	Schule
		ERG	Kirche
	5. Klasse	ERG	Schule
		ERG	Kirche
6. Klasse	ERG	Schule	
	ERG	Kirche	
3. Zyklus	1. Oberstufe	ERG	Schule
		ERG	Kirche
	2. Oberstufe	ERG	Schule
		ERG	Kirche
	3. Oberstufe	ERG	Schule
		ERG	Kirche

Nun wird ERG in zwei Varianten angeboten. Die eine wird von den Kirchen verantwortet und auch von kirchlichen Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet (ERG-Kirchen), die andere von den Schulen (ERG-Schule). Welche Variante sie besuchen, können die Schülerinnen und Schülern – beziehungsweise ihre Eltern – frei wählen.

An der Primarschule wird es darüber hinaus weiterhin Religionsunterricht geben, und zwar in allen Klassen eine Wochenlektion, in der zweiten Klasse sogar zwei. Auch dieser Unterricht wird von den Kirchen verantwortet und von kirchlichen Lehrerinnen und Lehrern erteilt.

Gebündelte Informationen

Über die Details der Organisation von ERG und RU sind die Verantwortlichen in den Kirchgemeinden seit dem Frühjahr 2016 schrittweise informiert worden. Vom Amt für Volksschule sind dazu zwei Dokumente erschienen, nämlich die «Rahmenbedingungen für den Unterricht in Ethik, Religionen, Gemeinschaft (ERG)» sowie das «Merkblatt Religionsunterricht der Kirchen». Die beiden Kirchen informieren darüber hinaus mithilfe einer Reihe von schriftlichen Handreichungen. Die erste Handreichung vom Juli 2016 enthält grundlegende Informationen. Die zweite erschien Ende September und orientiert über die Organisation der ökumenischen Zusammenarbeit vor Ort. Diese war schon für den bisherigen Religionsunterricht vorgesehen, aber noch nicht überall Realität. Da ERG-Kirchen jedoch ausschliesslich ökumenisch erteilt wird, ist die ökumenische Zusammenarbeit an allen Orten notwendig.

Einmalig werden zu Beginn des zweiten Halbjahrs im Januar/Februar 2017 alle Schülerinnen und Schüler ab der zweiten Volksschulklasse wählen, welche Variante von ERG sie im kommenden Schuljahr belegen und ob sie in der Primarschule auch den Religionsunterricht besuchen wollen.

Zur Vorbereitung der ERG-Wahl ist ein Merkblatt in Arbeit, das den Eltern gemeinsam von den Schulen und Kirchen abgegeben wird. Daneben ist es eine wichtige Aufgabe der Kirchgemeinden, Eltern über den Religionsunterricht zu informieren und sie einzuladen, ihre Kinder, wie bisher, in diesen Unterricht zu schicken. *Holger Brenneisen*

Die erwähnten Unterlagen sind im Internet zu finden: www.ref-sg.ch/rpil > links unten «Ressort RU» > scrollen bis «8 Aktuelle Themen»

Erste Diskussionen zum Visitationsbericht

Es war sozusagen ein vorgeholter Startschuss: An der kantonalen Tagung der Kirchgemeindepräsidenten präsentierten Urs Winterpfändler und Markus Naef, Projektleiter und Stabsmitarbeiter bei der Visitation, erste Ergebnisse der Studie. Nach Kurzinputs hatten



Präsidentinnen und Präsidenten von Kirchgemeinden diskutieren erstmals den Visitationsbericht. Bild: mn

die Präsidentinnen und Präsidenten Gelegenheit, zu diskutieren und anschliessend Folgerungen für die Arbeit in der Kirchgemeinde zu ziehen. Wichtig war es dem Kirchenrat auch, von den Präsidenten zu hören, welche Konsequenzen die Visitation für die Erarbeitung der Vision «Kirche 2022» haben sollte. Der Visitationsbericht ist noch in der Entwurfphase. Bis im Januar sollte er vom Kirchenrat in zweiter Lesung genehmigt und online verfügbar sein. Im Februar erscheint im Druck eine kürzere Fassung des Berichts. Diese wird breit gestreut. Der Bericht soll dann, wie an der Präsidientagung, von allen kirchlichen Berufsgruppen, Kapiteln und in den Kirchgemeinden diskutiert werden und in den Visionsprozess einfließen. Es ist geplant, dass der Visitationsbericht im Juni 2017 von der Synode zur Kenntnis genommen wird. Das Visionspapier schliesslich soll im Dezember 2017 der Synode vorliegen. Auf dem Blog www.kirche2022.net werden laufend Ergebnisse präsentiert.

Schnuppern in der Kirche

Kurzpraktika für Jugendarbeit und diakonische Berufe in Kirchgemeinden

Alljährlich sind die Kirchen mit einem Stand an der Ostschweizer Bildungsmesse präsent. Berufseinsteiger und -umsteigerinnen können sich da einen Überblick über die kirchlichen Berufe verschaffen – ob in der Jugendarbeit, der Sozialdiakonie, als Mesmerin oder als Organist.

Doch nun möchte die St.Galler Kirche Interessierten noch mehr Einblick in verschiedene kirchliche Arbeitsfelder gewähren. Darum hat der Kirchenrat die Möglichkeit von Orientierungspraktika in der Jugendarbeit und in sozialdiakonischen Tätigkeiten geschaffen. Praktikantinnen und Praktikanten bieten Kirchgemeinden, in denen Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter oder Sozialarbeiter und Diakoninnen wirken. Praktikantinnen und Praktikanten haben in diesen Gemeinden die Möglichkeit, die jeweiligen Berufsleute während einer bis vier Wochen in ihrem Arbeitsalltag zu begleiten. Sie helfen überdies mit, einen Anlass zu gestalten oder übernehmen kleinere Aufgaben selbständig.

Voraussetzung für einen Praktikumsplatz ist, dass interessierte Personen motiviert sind, vertieft Einblick zu erhalten und sich vorstel-



Informationen zu kirchlichen Berufen an Ostschweizer Bildungsmesse. Bild: mn

len können, im kirchlichen Umfeld tätig zu werden. Zudem müssen sie etwas Geduld und Einfühlungsvermögen mitbringen. Für ihren Praktikumseinsatz werden sie auf Taschengeld-Basis entschädigt.

Im Moment bieten die Kirchgemeinden Altstätten, Goldach, St.Gallen C, Uznach und Umgebung sowie Wil Praktikantinnen und Praktikanten an. Ansprechpersonen für einen Einsatz sind die jeweiligen Jugendarbeiter und Sozialdiakone der Gemeinden. Ack

Kantonalkirche wird Lehrbetrieb

Ab kommenden Sommer ist es für einen Lehrling, eine Lehrtochter möglich, an der Perle seine oder ihre Lehre zu absolvieren. Der Kirchenrat hat sich entschieden, dass die Kantonalkirche ab 2017 einen Ausbildungsplatz im kaufmännischen Bereich anbietet. «Lehrmeister» sind Tanja Dudli und Markus Bernet. Die Ausschreibung zur Lehrstelle ist zu finden unter www.berufsberatung.sg.ch. Ack

Menschen im Dienst der Kirche



Wartau hat ein neues Pfarrehepaar. Es ist dies *Petra* und *Dirk Lehner*. Im September sind Sie von der Saale an den Rhein gezogen. Während sieben

Jahren führten sie das Pfarramt in Halle, einer Stadt nahe von Leipzig. Nun packen sie wieder gemeinsam in der Schweiz an.



Anfang September ist in der Altstätter Kirche *Raphael Molina* in sein Amt als Gemeindepfarrer eingesetzt worden. Eigentlich habe er Militärpilot werden wollen, sagt er im

Gespräch, wechselte dann aber den Schleudersitz mit einem Platz im Hörsaal und studierte Theologie. Nun freue er sich auf die Aufgabe in Altstätten, etwa darauf, die vielen Freiwilligen ihren Gaben gemäss fördern zu dürfen.



Marco Wehrli heisst der neue Pfarrer der Kirchgemeinde Nesslau. Wehrli stammt aus dem Thurgau und wurde nach seinem Vikariatsjahr in Sulgen kürzlich ordiniert.

Marco Wehrli kennt schon ein wenig seine neue Wirkungsstätte, hat er doch die Konfirmandinnen und Konfirmanden ins Lager begleitet.

Drei Jahrzehnte lang wirkten *Heidi* und *Valentin Stadler* in Flawil. Sie hielten die Räumlichkeiten sauber, pflegten den Garten, kümmerten sich aber auch im Auftrag von Privaten und der politischen Gemeinde für den Friedhof und den Grabschmuck. Nun geht das Mesmerpaar in den wohlverdienten Ruhestand.

Während 26 Jahren war *Günther Höfferer* Mesmer in der Kirchgemeinde Tablat St.Gallen. Im Stephanshorn und im Grossacker war er Gastgeber – so, dass Kirchgängerinnen und Kirchgänger stets gerne bei ihm ein und aus gingen. Nun geht Günther Höfferer in Pension.



Er wird Rapperswil-Jona neu zum Klinggen bringen. Die Rede ist von *Davide De Zotti*. Er übernimmt in der Gemeinde die Aufgabe des Organisten und Chorleiters.



HRU-Zusatzausbildung mit Zertifikat abgeschlossen

Daniela Frischknecht, Religionslehrerin an der Sprachheilschule St.Gallen, erwarb sich während 18 Monaten die fachliche Kompetenz, um Menschen mit einer Behinderung Religionsunterricht erteilen zu können. In der Matthäuskirche in Luzern durfte sie zusammen mit 17 Katechetinnen und Katecheten ihren Abschluss feiern und das Zertifikat entgegennehmen.

Wichtig beim Unterrichten an heilpädagogischen Schulen ist es etwa, dass die Kinder die Inhalte mit möglichst vielen Sinnen erfahren und erleben können. So setzt der Unterricht beispielsweise stark auf die Erlebnispädagogik.

ac

Arbeitsstelle Jugend / Geistliche Begleitung

Michael Giger, Beauftragter für Jugend und Geistliche Begleitung, Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen, Telefon 071 227 05 64, giger@ref-sg.ch, www.ref-sg.ch/jugendfragen

Veränderungen feiern

Kinder kommen in den Kindergarten, Mädchen und Buben beginnen ein neues Schuljahr, Jugendliche werden konfirmiert. Biografische Meilensteine sind zu feiern – in der Familie und in der Kirche. Als Kirche begleiten wir, wenn wir feiernd zurück und nach vorne schauen.

An der Konferenz «Geistliche Begleitung» 2017 schauen wir genau hin: auf die Stationen der Biografie und wie wir sie feiern. Das bietet Chancen: Was machen wir gut? Was können wir anders oder besser? Was bedeutet das für die Angebote in unserer Gemeinde?

Mit Impulsen zu Veränderungen und Herausforderungen sowie in Workshops bieten wir Mitarbeitenden und KIVO-Mitgliedern eine spannende Plattform, die eigene Arbeit zu reflektieren und weiter zu entwickeln.



Jahreskonferenz Geistliche Begleitung:

Samstag, 18. Februar 2017

Centrum St.Mangen in St.Gallen

Details unter:

www.ref-sg.ch/v/jahreskonferenz17

Die Reformation «refreshen»

Camp mit 500 Jugendlichen und Jungen Erwachsenen

Zum Reformationsjubiläum haben sich Jugendarbeitende und Pfarrpersonen rund um Ruedi Eggenberger zusammengeschlossen, mit der Idee, ein Camp für 500 Jugendliche und Junge Erwachsene in Kroatien durchzuführen.



«Das Team hat die Vision mit 500 Jugendlichen und Jungen Erwachsenen ans Meer zu fahren und durch dieses Gemeinschaftserlebnis die reformierte Identität zu stärken», sagt Ruedi Eggenberger, Diakon in Sennwald und Initiator des Camps. «Denn, 500 Jahre Reformation ist weit mehr als ein historisches Er-

eignis, die Reformation leben wir im Heute». «Refresh» soll das Camp heissen. Der Name stehe für Erfrischung und Erneuerung und es stecke viel «reformiert» und «Reformation» drin, sagt Eggenberger.

Die Kantonalkirche unterstützt und begleitet das Team rund um Ruedi Eggenberger und bietet einen maßgeschneiderten «First Step» an; eine Weiterbildung, welche die Leitungskompetenz und Persönlichkeit von jungen Menschen fördert. So schlägt das Camp – das im Oktober 2018 stattfinden soll – die Brücke von den Jugendlichen über die Konfirmation hinaus hin zu den Jungen Erwachsenen.

Nun ist das Team daran, möglichst viele Kirchgemeinden im Kanton St.Gallen mit auf die Reise zu nehmen. Es fragt darum: «Seid ihr mit dabei und ermöglicht so vielen jungen Menschen ein unvergessliches, prägendes Erlebnis?»
Michael Giger

Weitere Infos, Flyer und Werbefilm unter www.refresh-camp.ch

Kontaktperson: Ruedi Eggenberger,
Telefon 081 757 11 70,
ruedi.eggenberger@ref-sennwald.ch

Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung AGEM

Paul Baumann, Beauftragter für Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung, Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen
Telefon 071 227 05 30, www.ref-sg.ch, agem@ref-sg.ch

Neu: Gemeinde gestalten 2017 – 2018

Im Februar 2017 startet der dritte Lehrgang «Gemeinde gestalten». In zehn eintägigen Modulen eignen sich Teilnehmende Wissen und Können in Gemeindeentwicklung und -leitung an. Die eigene Führungsrolle und der Führungsstil werden geklärt. Auch lernt man Aspekte geistlicher Leitung zu leben. Der Lehrgang beinhaltet kurze Theorieblöcke, der Schwerpunkt liegt aber darauf, das Wissen auf die eigene Gemeinde anzuwenden und eigene Wege zu entwickeln – dass also kleine oder grössere Veränderungsprozesse vor Ort starten. Dies beinhaltet auch Steuerungsmöglichkeiten, Führungsinstrumente oder Ansätze zur Veränderung. Wenn immer möglich sollten Teams teilnehmen, weil dann die Wahrscheinlichkeit der Umsetzung markant steigt. Durch die Teilnahme als Team entstehen Dynamik und Vertrauen, die auf die Arbeit in der Kirchengemeinde wirkt.

Angesprochen sind Leitungsverantwortliche aus Kirchengemeinden: Kivo-Mitglieder inkl. Pfarrpersonen, weitere Mitarbeitende und Freiwillige mit Leitungsfunktionen. Es sind keine speziellen Vorkenntnisse erforderlich. Die gemischte Teilnehmerschaft macht den Lehrgang einzigartig im kirchlichen Weiterbildungsangebot.

Speziell ist zudem: Eine Kirchengemeinde bucht Teilnahmeplätze. Diese zwei bis ca. vier Plätze können dann in den Modulen von unterschiedlichen Personen belegt werden, je nach Vorkenntnissen oder Interessen.

Daten und Themen:

Modul 1: Fr 10. und Sa 11. 2. 2017 (17 bis 17 Uhr); Wer sind wir? Einblicke und Ausblicke
Modul 2: Sa 29. 4. 2017 (9 bis 17 Uhr);

In Form – Kirchengemeinde organisieren

Modul 3: Fr 23. und Sa 24. 6. 2017;

Projekte des Wandels

Modul 4: Sa 2. 9. 2017;

Reformiert evangelisch

Modul 5: Fr 10. 11. und Sa 11. 11. 2017;

Vom Auftrag zur Strategie

Modul 6: Fr 19. bis Sa 20. 1. 2018;

Kommunikation nach innen und aussen

Modul 7: Sa 24. 3. 2018;

Kirche der Freiwilligen

Modul 8: Fr 25. und Sa 26. 5. 2018;

Führen und fördern

Modul 9: Sa 1.9.2018; Geistlich leiten

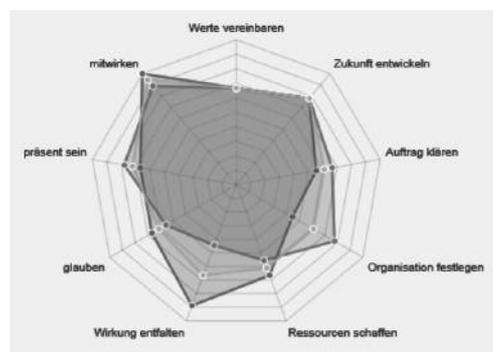
Modul 10: Fr 16. und Sa 17. 11. 2018;

Unser Programm – Einheit in der Vielfalt

Dossier bestellen: agem@ref-sg.ch / Telefon 071 227 05 31/30.

Neun Entwicklungsdimensionen für Kirchengemeinden im Web

Wo sind wir stark? Wo entwickelt sich die Kirchengemeinde? Wo gibt es noch zu tun? Das Modell der «Neun Entwicklungsdimensionen» hilft dabei unterschiedliche Wahrnehmungen der Strategie, der Strukturen und der kulturellen Faktoren sichtbar und diskutierbar zu machen. Neu gibt es ein Werkzeug dazu im Internet unter:



www.neun-d.ch. Dieses erzeugt auf Grund von Antworten auf einen Fragebogen automatisch eine Spinnengrafik, die Meinungen visualisiert. Aktuell läuft das Werkzeug noch als Beta-Version, das heisst, als Testlauf. Um es auszuprobieren, können Sie als Gemeinde ein Konto einrichten lassen. Dieses ist nötig, um Daten und Ergebnisse abspeichern zu können. Wenn Sie dies für Ihre Gemeinde und einen ersten Benutzer erstellen lassen wollen, wenden Sie sich bitte an Paul Baumann, AGEM, 071 227 05 31, baumann@ref-sg.ch

Neu in der Kivo – Vertiefungsteil

Abschlusshalbtage zum Einführungskurs für neu gewählte KIVO-Mitglieder mit Informationen, Materialien und Austausch:
http://www.ref-sg.ch/v/kivoverteufung_16

Wie entdecken wir den Geist im Prozess?

Spiritualität als Ressource in der Gemeindeentwicklung. Ein Angebot von tecum – Zentrum für Spiritualität, Bildung und Gemeindebau der Evang. Landeskirche des Kantons Thurgau und a+w Aus- und Weiterbildung der reformierten Pfarrfrauen und Pfarrer
<http://www.ref-sg.ch/v/geistimprozess>

Kurse und Tagungen der AGEM auf einen Blick: www.ref-sg.ch/agem/termine

Arbeitsstelle Weltweite Kirche

Pascal Bazzell und Brigitta Ackermann, Beauftragte für Weltweite Kirche Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen, Tel. 071 227 05 50, awwk@ref-sg.ch

Aus «Kirche im Dialog» wird «Weltweite Kirche»
«Weltweite Kirche» – so heisst neu die bisherige Arbeitsstelle «Kirche im Dialog». Der Kirchenrat hat dem Antrag auf Namensänderung stattgegeben. Heinz Fäh, für die Arbeitsstelle zuständiger Kirchenrat, hatte den Wechsel angeregt. Der Name «Weltweite Kirche» entspreche viel mehr dem Kernauftrag der Arbeitsstelle, sagt er, nämlich die Verbundenheit und die Verantwortung für missionarisches und entwicklungspolitisches Handeln mit der weltweiten Gemeinschaft der Kirchen zu stärken.

«Geld gewonnen, Land zerronnen»

Ökumenische Kampagne 2017 zum Thema Land-Grabbing

Fehlt das Land, fehlt das Brot. In der Ökumenischen Kampagne 2017 weisen «Brot für alle», «Fastenopfer» und «Partner sein» auf die negativen Folgen von Land-Grabbing hin. Unter Land-Grabbing ist der Verkauf und die Verpachtung grosser Landflächen an ausländische Staaten und Investoren zu verstehen. Besonders verbreitet ist dies in Afrika und Asien. Auch Schweizer Banken finanzieren Projekte, die Monokulturen von auswärtigen Investoren fördern. Das Nachsehen haben die einheimischen Bauernfamilien.

Die drei Hilfswerke setzen sich weltweit dafür ein, dass Landrechte bzw. Landgesetzgebungen derart gestaltet sind, dass diejenigen Menschen langfristig Kontrolle über das Land haben, die es für die nachhaltige Produktion von Lebensmitteln nutzen und es für die nachfolgenden Generationen als fruchtbares Land bewahren.

Nach biblischem Verständnis gehört das Land Gott: «Mir gehört das Land, und ihr seid Fremde und Leute mit Bleiberecht bei mir.» (Lev. 25,23)

Ein ganzheitliches Verständnis des Bodens finden wir auch bei indigenen Gemeinschaften. Nach dieser Auffassung umfasst die Mutter Erde (z.B. Pacha Mama bei Indigenen in Südamerika) den Boden, alles was darauf wächst und lebt, aber auch die Bodenschätze. Sie verstehen Boden, Wasser, Flora und Fauna als Teil eines grossen Ganzen. In dieser Weltsicht ist der Mensch nur ein Element unter anderen. Der Boden ist deshalb kein Objekt, über das Einzelne mit privaten Besitz-



Ein Stücklein Land geschaffen. Für die Kampagne werbendes Hochbeet vor dem Haus zur Perle. Bild: me

titeln verfügen können und das nach Belieben ausgebeutet werden kann. Die indigenen Territorien sollten vielmehr kollektiv verwaltet, geschützt und genutzt werden.

Die ökumenische Kampagne 2017 unterstützt die Vision einer ökologisch und demokratisch bestimmten Landwirtschaft. Am Beispiel Palmöl werden die schädlichen Folgen von Land-Grabbing aufgezeigt. Dem Land-Grabbing Einhalt gebieten könnten etwa Akteure des Detailhandels bzw. der Lebensmittelverarbeitenden Industrie. Wichtig wäre es, wenn da ein Umdenken stattfände.

Die ökum. Kampagne dauert von Aschermittwoch, 1. März bis Ostern, 16. April 2017. Die Rosenaktion findet am Samstag, 25. März 2017 statt. *ba/pb*

Informationen und Bestellungen unter: www.sehen-und-handeln.ch

Impulsveranstaltungen zur ökumenischen Kampagne 2017

Zur Ökumenischen Kampagne finden die folgenden Impulsveranstaltungen statt:

Sa. 21. Jan. 2017, 8.15 – 12 Uhr, Centrum St. Mangen, St.Gallen
Mi. 25. Jan. 14.15 – 17.15 Uhr, Kath. Pfarreizentrum, Wattwil,
Di. 7. Feb. 17 – 20 Uhr, Kath. Pfarreizentrum Rägäbogä, Walenstadt

Alle Veranstaltungen unter: www.ref-sg.ch/oekumene-mission

Arbeitsstelle populäre Musik

Andreas Hausammann, Beauftragter für populäre Musik, Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen
Telefon 071 227 05 17, musik@ref-sg.ch, www.sg-ref.ch/musik»

Kirche klingt

Drei neue Kirchenmusik-Lehrgänge starten im kommenden Sommer

Kirche klingt gut. Ob Gottesdienst oder Chinderfiir, ob Gospelkonzert oder Singkreis. Kirche und Musik gehören untrennbar zusammen. An einer Vielzahl von kirchlichen Anlässen ist Musik die Sprache, die ohne Umweg direkt ins Herz der Zuhörerinnen und Zuhörer vorstösst. Musik besitzt die Fähigkeit, die Seele tief im Innern in Schwingung zu versetzen, Gesagtes zu vertiefen und in neue Dimensionen zu führen.

In den vergangenen Jahren hat die St.Galler Kirche viel unternommen, damit die Musik, die in den Kirchen erklingt, den Ton trifft. In Lehrgängen für klassische und populäre Musik liess sich eine Vielzahl von Organisten, Chorleiterinnen und populären Musikern in der Kirchenmusikschulen St.Gallen ausbilden. So erhalten auch im kommenden Frühjahr über ein Dutzend Absolventinnen und Absolventen ihr Kirchenmusik-Diplom, das schweizweit anerkannt ist.

Was für die einen im Juni endet, beginnt für die anderen zwei Monate später: Im August starten die drei bewährten Lehrgänge für Kirchenmusik erneut. Es sind dies der Studiengang C für populäre Musik sowie die Chorleitung- und Orgellehrgänge C und B. Sämtliche Lehrgänge dauern vier Semester, sind berufsbegleitend und finden unter dem Dach der Musikakademie St.Gallen statt.

Gerade der Lehrgang für populäre Musik ist eine Pionierleistung der St.Galler Kirche. Im Jahr 2005 schaffte sie die Ausbildung. Dank Starthilfe und Unterstützung durch die ebenfalls neu geschaffene Arbeitsstelle für populäre Musik sind heute zahlreiche Populärmusikerinnen und -musiker in St.Galler Kirchgemeinden tätig. Viele dirigieren einen Gospelchor, leiten eine Band oder greifen selber als Instrumentalmusiker in die Tasten. Zu Kirchenlied und Orgelklang gesellt sich der Beat. Ack

Die folgenden Kirchenmusik-Lehrgänge starten im Sommer 2017:

Studiengang C populäre Musik
Chorleitung oder Orgel C
Chorleitung oder Orgel B

Studienbeginn: 23. August 2017

Anmeldeschluss: 20. Mai 2017

Aufnahmetests: 3. Juni 2017

Kurstag ist jeweils mittwochs.

Infoabend zu den Ausbildungen:

Mittwoch, 15. Februar 2017, 19 Uhr,

Saal Centrum DKMS,

auf dem Damm 17, St.Gallen

Weitere Informationen bei Jonathan Schaffner, Leiter der Evangelischen Kirchenmusikschule St.Gallen, ekms@ref-sg.ch, oder www.kirchenmusik-sg.ch



Kirchenmusiktag in Wil

Am Samstag, 18. Februar lädt der Kirchenmusikerverband und die Arbeitsstelle Populäre Musik zum gemeinsamen Kirchenmusiktag.

Im Zentrum des Tages steht die Begegnung und der stilübergreifende Austausch von Musikerinnen und Musikern der klassischen Musik und der Populärmusiker. Workshops, Impulsreferate und Abschlussgottesdienst finden zu folgenden Themen statt: Wie sieht moderne Kirchenmusik aus, sowohl aus dem klassischen wie auch aus dem populärmusikalischen Bereich? Welche Anforderungen stellen sich an gottesdienstliche Musik und neue Gemeindelieder? Welche Möglichkeiten der Umsetzung gibt es?

Die Veranstaltung richtet sich an Laien und Profis und beinhaltet Diskussionen und praktische Übungen. Im gemeinsamen Singen wird je ein neues Stück aus dem klassischen und aus dem populären Bereich eingeübt und im Abschlussgottesdienst aufgeführt.

Der Kirchenmusiktag findet im Evangelisch-reformierten Kirchgemeindehaus Wil statt und dauert von 9 bis 18.30 Uhr.

Infos zu den Workshops und Anmeldung unter: www.ref-sg.ch/v/kirchenmusiktag. Anmeldeschluss ist der 1. Februar.



Bild: Dirk Weinert

Fernsehgottesdienst mit Pop-Liturgie

Im Auftrag der Aargauer Landeskirche hat Andreas Hausammann, Beauftragter für Populäre Musik unserer Kantonalkirche, eine «Pop-Liturgie» komponiert – zum Reformationsjubiläum. So wurde aus uralten Messtexten poppige, eingängige, groovige Musik zum Mitsingen.

Aufgeführt wird die «Pop-Liturgie» am Sonntag, 22. Januar 2017, 9.30 Uhr, in der Evang.-ref. Kirche Heiligkreuz in St.Gallen. Mit dabei ist das Schweizer Fernsehen, das den Gottesdienst live überträgt. Durch die

Feier führen Pfarrerin Elisabeth Weber und Andreas Hausammann. Musik machen ein kleiner, guter Chor, eine ebensolche Band mit Piano, Bass, Schlagzeug und Sopransax und eine singenden Gemeinde unter der Leitung von Dieter Wagner.

In Notenform erscheint die Liturgie demnächst beim Theologischen Verlag Zürich.

Arbeitsstelle Junge Erwachsene

Markus Naef-Egli, Beauftragter für Junge Erwachsene, Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen
Telefon 071 227 05 16, naef@ref-sg.ch, www.ref-sg.ch/je

Kirche für Feinschmecker und Filmbegeisterte

«Für Neugierige, Feinschmecker, Leidenschaftliche, Bewegungsfreudige» ... so präsentiert sich die Kirchgemeinde Oberuzwil-Jonschwil in einem eineinhalb Minuten kurzen Film. Szenen aus der Jungschar, einem Adventsgottesdienst auf dem Bauernhof, vom Kirchenchor und diversen anderen Aktivitäten zeigen ein buntes Gemeindeleben. Dominic Staubli und Fabio Reichmuth haben den Film erstellt. Dieser Clip und ein weiterer über die Legostadt in Oberuzwil finden sich auf dem Youtube-Kanal des Netzwerks Junge Erwachsene: neje.ch/youtube.

Die beiden jungen Erwachsenen hatten den Kurs «Kirche im Clip» besucht, der vor einem Jahr das erste Mal stattfand. Die Teilnehmenden lernten dort, mit bewegten Bildern eine Geschichte zu erzählen, übten die wichtigsten Kniffs beim Drehen, schnitten Material zusammen und versuchten sich im Verbreiten von Clips über online-Medien.

Kurzfilme sprechen stärker die Sinne an. Kirchgemeinden können sich so von einer

neuen Seite präsentieren: Berichte über Lager, Statements von Freiwilligen oder Hinweise auf einen Gottesdienst.

Der erste Kurs zeigte, dass sich junge Menschen gerne weiterbilden, um Clips für die Kirchgemeinde zu erstellen oder ihr Wissen Jugendlichen weiterzugeben. *mn*

Der nächste Kurs «Kirche im Clip» startet am Wochenende des 21./22. Januar 2017 und dauert insgesamt drei Tage plus zwei Abende. Es sind noch Plätze frei, 18- bis 35jährige haben Vorrang. Alles über den Kurs und zur Anmeldung unter www.junge-erwachsene.ch/multimedial



Leidenschaftlich

Kantonalkirchliche Termine

Datum	Anlass	Ort	Nähere Angaben unter
Mittwoch, 30. Nov.	Austausch Altersarbeit	Haus zur Perle, St.Gallen	www.ref-sg/diakonie/v/altersarbeit
Montag, 5. Dezember	Synode	Kantonsratssaal, St.Gallen	
Mittwoch, 7. Dez.	Austausch Asyl-Flucht-Migration	Haus zur Perle, St.Gallen	www.ref-sg/diakonie/v/austausch asyl
Sa. 14. und So. 15. Jan.	first step 4 – Abschlussmodul	Gamplüt Zentrum, Wildhaus	www.ref-sg.ch/v/fs4
Mittwoch, 18. Jan. 2017	Freiwilligenarbeit von A-Z Modul 3: Rolle und Haltung	Haus zur Perle, St.Gallen	www.ref-sg/diakonie
Samstag, 21. Januar	Ostschweizer Impulstagung zur ökum. Kampagne von Brot für alle/Fastenopfer	Centrum St.Mangen, St.Gallen	www.ref-sg.ch/v/impuls_1
Samstag, 21. Januar	Neu in der Kivo – Vertiefungsteil	Wattwil	www.ref-sg.ch/v/kivovertiefung_16
21./22. Januar, 18. März, 3. und 17. Mai	Kurs «Kirche im Clip 2017»	FHS und Haus zur Perle, St.Gallen	www.junge-erwachsene.ch/multimedial
Mittwoch, 25. Januar	Toggenburger Impulsveranstaltung zur ökum. Kampagne	Kath. Pfarreizentrum, Wattwil	www.ref-sg.ch/v/impuls_2
Dienstag, 7. Februar	Sarganserländer Impulstagung zur ökum. Kampagne	Kath. Pfarreizentrum, Walenstadt	www.ref-sg.ch/v/impuls_3
Fr. 10. und Sa. 11. Feb.	Gemeinde gestalten 17/18, Modul 1: Wer sind wir? Einblicke und Ausblicke	Kartause Ittingen	www.ref-sg.ch/v/gg
Mittwoch, 15. Februar	Freiwilligenarbeit von A-Z Modul 4: Strategische und operative Verankerung	Haus zur Perle, St.Gallen	www.ref-sg/diakonie
Samstag, 18. Februar	Jahreskonferenz Geistliche Begleitung	Centrum St.Mangen, St.Gallen	www.ref-sg/v/jahreskonferenz17
Fr. 10. und Sa. 11. März	Fortbildung und Supervision für Kursleitende «Kess»	Gamplüt Zentrum, Wildhaus	www.ref-sg.ch/v/kess
Donnerstag, 16. März	Kurzzeiteinsätze im Ausland	Kugl, St.Gallen	www.ref-sg.ch/v/kurzeinsätze
Sa. 25. und So. 26. März	first step 2 – «Was hat Gruppen- dynamik mit Leitung zu tun?»	Gamplüt Zentrum, Wildhaus	www.ref-sg.ch/v/fs2

...auf den Punkt gebracht

St.Galler Kirche hilft mit

Der Kirchenrat hat beschlossen, Heks, das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz, auf Haiti und in Italien mit je 10 000 Franken zu unterstützen. Im Herbst ist Hurrikan «Matthew» über die Haiti hinweggefegt und hat vor allem im Südwesten grosse Zerstörungen hinterlassen. In einer ersten Phase versorgt Heks nun die notleidende Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser, Nahrungsmitteln und Notunterkünften. Dafür hat das Hilfswerk eine halbe Million Franken bereitgestellt. Heks ist seit 40 Jahren auf Haiti tätig, besonders in der vom Hurrikan betroffenen Region. In Italien unterstützt Heks die Vereinigung der Evangelischen Kirchen in Italien (FCEI). Die Kirchen sichern die Einreise von 1000 verletzlichen Flüchtlingen aus dem Libanon. Die Vereinigung verpflichtet sich gegenüber dem italienischen Staat innerhalb von zwei Jahren 1000 Flüchtlinge nach bestimmten Kriterien auszuwählen und sie danach auf sicherem Weg nach Italien zu bringen. Während des Asylverfahrens in Italien kommen die Kirchen auch für Unterbringung, Verpflegung und Integrationsmassnahmen der Flüchtlinge auf.

Rundgänge zur Reformation auf App

Mit der App «R-City Guide» können die Reformationsstädte der Schweiz neu auch elektronisch entdeckt werden. GPS-geführte Rundgänge zeigen den eigenen Standort und führen an wichtigen Stationen bedeutender Schweizer Reformationsorte entlang, die in Wort, Bild und Ton erläutert werden. Ein nationaler Veranstaltungskalender ergänzt «R-City Guide», ebenso führen Verlinkungen zu den beteiligten reformierten Kantonalkirchen sowie zu den kantonalen Tourismuseiten im Internet. Die App beinhaltet die Städte Basel, Bern, Chur, Genf, Ilanz, Lausanne, Neuenburg, St.Gallen und Zürich. Zudem gehört Wildhaus als Geburtsort von Zwingli dazu. Die App steht ab sofort im Apple Store und bei Google Play kostenlos zur Verfügung.

«Sola lectura?» – Studie zum Lesen

Unter dem Titel «Sola lectura? Aktuelle Herausforderungen des Lesens aus protestantischer Sicht» legt das Institut für Theologie und Ethik (ITE) des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) seine erste Studie vor. Das Papier eröffnet einen neuen Blick auf das Thema «Lesen». «Nimm und lies», der Schlüssel einer Existenz kann in dieser von Augustin zitierten Formel liegen. Durch die Verbreitung der Bibel begründete der Protestantismus ein «allgemeines Priestertum aller Lesenden». Der

derzeitige Medienwandel fordert das Christentum jedoch als Lesereligion heraus. Dies wird in der Studie in vierfacher Hinsicht untersucht: Christentum und Mediengeschichte; lesen, um (sich) anders zu sehen; die Natur lesen; Lesegerechtigkeit und Demokratie. Dem 2014 gegründeten ITE gehören vierzehn Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus allen Regionen der Schweiz an. Das ITE bearbeitet gesellschaftliche Fragen und stützt sich dabei auf den Dialog der Theologie mit anderen Disziplinen. Die Studie kann beim SEK bezogen werden: www.kirchenbund.ch sek

Kollekten für den Sonneblick?

Viele Kirchgemeinden haben das Bildungshaus Sonneblick in Walzenhausen alljährlich in ihren Kollektenkalender aufgenommen. Ab Januar 2017 ist der Sonneblick in Walzenhausen für einige Jahre ein kantonales Asyl-Durchgangszentrum. Die Stiftung «Sonneblick» besteht jedoch weiter, und sie plant auch weiterhin dem Stiftungszweck entsprechend aktiv zu sein. Allerdings ist im Moment noch offen, ob der Sonneblick ab dem Jahr 2017 für bestimmte Aufgaben noch Kollekten und Spenden sammeln wird. Dazu erfolgen zu einem späteren Zeitpunkt weitere Informationen. am

Vorbereitungen zum Weltgebetstag

Alljährlich am ersten Freitag im März feiern Menschen weltweit den Weltgebetstag mit einem Gottesdienst. Die Liturgie dafür wird jedes Jahr von ökumenischen Christinnen aus einem anderen Land ausgearbeitet. Im März 2017 heisst der Titel der Liturgie «Bin ich ungerecht zu euch?» und stammt von den Philippinen. Auch die Kollekten der Gottesdienste ist für Projekte auf den Philippinen reserviert. So entsteht ein weltweites Netz der Solidarität unter Frauen. Zwei Regionalteams bieten im Januar die folgenden drei Vorbereitungstage für den Weltgebetstag an. Die Teilnehmerinnen erhalten eine intensive Einführung in die Liturgie und so Einblick in die Gedankenwelt der berichtenden Frauen.

Mittwoch, 17. Januar, 8.30 – 16.45 Uhr, Kirchgemeindehaus Lachen, St.Gallen
Donnerstag, 18. Januar, 8.30 – 16.45 Uhr, Kirchgemeindehaus Lachen, St.Gallen
Kosten: je 70 Franken
Samstag, 21. Januar, 9 – 16 Uhr Saal im Untergeschoss der ev. Kirche Lichtensteig, Kosten: 60 Franken
Anmeldung unter www.wgt.ch («Feiern» anklicken), Anmeldeschluss 9. Januar 2017